

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 01/0613/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	24.10.2019
		Verfasser:	
Ratsanträge			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
06.11.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

Philipp

Oberbürgermeister

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

09. Okt. 2019

Nr. 556/17

7. Oktober 2019
GRÜNE 28 / 2019

Ratsantrag

Nachhaltiges Veranstaltungskonzept für die Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, im Dialog und in Zusammenarbeit mit Veranstalter*innen und Marktbeschicker*innen zeitnah ein Konzept für eine nachhaltige und regionale Ausrichtung der Märkte und Veranstaltungen in der Stadt Aachen zu entwickeln und die Ergebnisse im zuständigen Fachausschuss vorzustellen.

Begründung

Am Ende des Prozesses muss die nachhaltige Ausrichtung ein Markenzeichen städtischer Märkte und Veranstaltungen, der sparsame Einsatz erneuerbarer Energie, der weitgehende Verzicht auf Plastikverpackungen, die Verwendung von Einweggeschirr und die Vermeidung langer Lieferketten selbstverständlich sein. Zudem wäre es wünschenswert, wenn auf Märkten und Veranstaltungen im Sinne der Nachhaltigkeit vorzugsweise regionale Waren und Produkte angeboten werden.

In Aachen gibt es bereits gute Ansätze auf dem Bend, dem Weihnachtsmarkt und bei anderen öffentlichen Veranstaltungen, die einzelne Beschicker*innen selbst initiiert haben.

Diese Ansätze müssen unterstützt werden, damit andere mitmachen und damit für mehr Umweltbewusstsein werben. Durch Aufklärungsarbeit und Unterstützung wird den Beschickern/Veranstaltern eine Umstellung erleichtert.

Eine konkrete Anlaufstelle in der Verwaltung soll Erfahrungen aus anderen Kommunen sammeln, Alternativen aufzeigen und Akteure miteinander vernetzen. Zusätzlich können Arbeitsgruppen gebildet und die Akteure aktiv in die Prozesse eingebunden werden. Hier muss die Stadt eine koordinierende Aufgabe übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Seufert
Fraktionssprecherin



Hilde Scheidt
Bürgermeisterin

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus der Stadt Aachen
Markt
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

09. Okt. 2019

Nr. 557/17

Ratsantrag

Aachen, den 08. Oktober 2019

Lehrerausbildung für Primarstufe, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik in Aachen wieder ermöglichen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen bittet, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Oberbürgermeister möge die Ministerin für das Ministerium Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und den Rektor der RWTH Aachen bitten, noch im Jahr 2019 Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Lehrerausbildung für die Primarstufe, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik in Aachen wieder zu ermöglichen.

Begründung:

Der Lehrermangel zeigt sich in NRW ebenso wie in der Region Aachen. Deshalb hat der Verband Bildung und Erziehung (VBE) auf seiner Tagung Anfang September 2019 in der StädteRegion Aachen eindringlich mehr Studienplätze für neue Lehrer gefordert.

Die Ausbildungen von Lehrern für die Primarstufe, der Sekundarstufe I sowie der Sonderpädagogik standen dabei im Fokus.

Alle politisch Handelnden – so wie die vom Lehrermangel Betroffenen – sind sich einig, dass die Lehrerausbildung gesteigert werden muss, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein gutes Steuerungsinstrument für die Stadt Aachen und die Region wäre deshalb, die Lehrerausbildung vor Ort zu intensivieren – auch weil erwiesen ist, dass es bei den Standorten der Lehrerausbildung einen sog. Klebeeffekt gibt, der für die Lehrgewinnung in der Region Aachen wünschenswert und notwendig ist.

Jedoch werden seit Jahren keine Lehrer mehr für die Primarstufe, der Sekundarstufe I sowie der Sonderpädagogik an der RWTH ausgebildet.
Das sollte sich – so schnell wie möglich – wieder ändern!

Wir wünschen uns daher, dass auch die RWTH diesem Projekt aufgeschlossen gegenübersteht und – wie in vielen anderen Bereichen – ihren Bildungsauftrag für die Gesamtregion wahrnimmt.

Voraussetzung hierfür ist, dass das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen die vorhandene Hochschulvereinbarung einvernehmlich mit der RWTH ändert.

Die RWTH Aachen könnte dabei zugleich eine in Nordrhein-Westfalen einzigartige Sonderzuständigkeit im Bereich der „Lehrerausbildungsforschung im digitalen Zeitalter“ erhalten.

Diese Forschungseinrichtung an der RWTH Aachen wäre zugleich ein Leuchtturmprojekt in ganz Nordrhein-Westfalen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Helg
Fraktionsvorsitzender



Gretel Opitz
Sprecherin im Schulausschuss

Allianz für Aachen

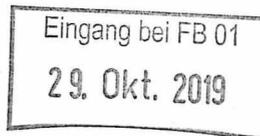
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 558/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

29. Oktober 2019

Antrag: Kindeswohl schützen - Empfehlung des Rats gegen umstrittene Pädagogik-Methode „Original Play“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt in einem Anschreiben an sämtliche im Stadtgebiet liegende Kindertagesstätten von der Anwendung der therapeutischen Spielmethode „Original Play“ abzuraten.

In besagtem Anschreiben sollen die Erzieherinnen und Erzieher für das Kindeswohlgefährdende und pädophiliefördernde Potential dieser Methode sensibilisiert werden.

Sofern hinreichendes Datenmaterial nicht bereits vorliegt, wird die Verwaltung zudem aufgefordert, bei den im Stadtgebiet liegenden Kindertagesstätten abzufragen, ob die Methode „Original Play“ angewendet wird, bzw. wurde und falls ja, die jeweiligen Anwendungsfälle detailliert für einen dem Stadtrat vorzulegenden Bericht aufzuarbeiten.

Begründung:

-umseitig-

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Beim sogenannten „Original Play“ handelt es sich um ein pädagogisches Konzept, das intensiven Körperkontakt zwischen Erwachsenen und Kindern zur Förderung einer gesunden Verhaltensentwicklung von Kindern postuliert. Dabei begeben sich Erwachsene mit Kindern auf einen weichen Bodenbelag – etwa Sportpolster oder Liegematten – um diese zu körperbetonten Spielen zu animieren.

Das Konzept entbehrt nicht nur einer wissenschaftlichen Grundlage. Es unterminiert mit der Ausschaltung der körperlichen Diskretion zwischen (nicht elterlichen) Erwachsenen und Kindern zudem eine wesentliche Schutzfunktion vor Kindesmißbrauch. Die Reichweite und Intensität körperlicher Handlungen wird dem Ermessen von fremden Erwachsenen anheimgestellt. Dadurch wird ein Spielraum für Grenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und offene sexuelle, bzw. pädophile Handlungen eröffnet. „Original Play“ bereitet Kindesmißbrauch den Boden.

So klagten bereits Eltern aus Berlin und Hamburg über sexuelle Übergriffe auf ihre Kinder im Rahmen von „Original Play“-Spielen. Darüber berichtete die ARD-Sendung „Kontraste“ am 24. Oktober.¹ Inzwischen warnen auch zahlreiche Behörden vor der umstrittenen Methode. „Das sogenannte ‚Original Play‘ hat in Kindertageseinrichtungen nichts zu suchen“, weil es „dem Mißbrauch Tür und Tor öffnet“, erklärte das Bayrische Familienministerium. Auch die Hamburger Sozialbehörde und die Berliner Kita-Aufsicht gehen auf Distanz. In Berlin wird zudem derzeit die Möglichkeit eines Verbotes geprüft.² Auch die Sprecherin des Sächsischen Kultusministeriums äußerte, „dass dieses ‚Original Play‘ an Kitas nichts zu suchen hat und dass diese Angebote abzulehnen“ seien.³

Kindeswohlgefährdende, bzw. -riskierende Praktiken haben in Aachener Kindertagesstätten sowie in sonstigen von Kindern besuchten Erziehungs- und Bildungseinrichtungen keinen Platz. Mit dem beantragten Anschreiben macht die Stadt Aachen deutlich, daß das Kindeswohl die unumstößliche und vorrangige Orientierungsgröße in der Kindererziehung ist und bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe

Markus Mohr

¹ ARD Mediathek 2019. Kontraste vom 24.10.2019. Abrufbar: <https://www.ardmediathek.de/ard/>. Ab Minute 04:48 [29.10.2019].

² Spiegel Online 2019. Friedliches Spiel oder Türöffner für Übergriffe? Veröffentlicht: 25.10.2019. Abgerufen: <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/kritik-an-kita-methode-original-play-berlin-erwaegt-verbot-a-1293429.html> [29.10.2019].

³ Internetauftritt mdr 2019. Experten warnen Kitas vor "Original Play". Abgerufen: <https://www.mdr.de/nachrichten/panorama/sexueller-missbrauch-durch-original-play-100.html> [29.10.2019].

Allianz für Aachen

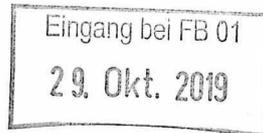
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 559/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

29. Oktober 2019

Antrag: Machbarkeitsstudie zu urbaner Luftseilbahn in Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Die Stadt Aachen schreibt den Auftrag zu einer Machbarkeitsstudie zur Schaffung innerstädtischer Luftseilbahnen aus.

Die Machbarkeitsstudie soll klären,

- unter welchen (städtebaulichen, technischen und planerischen) Voraussetzungen
- auf welchen Strecken und Verbindungen im Stadtgebiet
- mit welchen finanziellen Konsequenzen und etwaigen Förderungen

die Schaffung von Seilbahnlinien unter dem Gesichtspunkt der Verkehrsentlastung sinnvoll und möglich ist.

Begründung:

-umseitig-

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Wie viele Großstädte steht Aachen vor dem Problem eines zunehmend überlasteten Straßennetzes. Der Individualverkehr ist infolge des hohen Verkehrsaufkommens, aber auch infolge einer rigiden anti-Kfz-Politik, immer größeren Einschränkungen ausgesetzt. Insbesondere die automobiler Erreichbarkeit des Aachener Zentrums nimmt ab – mit den allgemein bekannten Negativfolgen.

Die Verbesserung des ÖPNV, Sharing-Angebote (z.B. E-Tretroller) sowie der Ausbau des Fahrradnetzes können punktuelle Entlastung bewirken. Für eine grundlegende Anpassung des Mobilitätssektors an die heutige Problemlage reichen solche auf den bestehenden Individualverkehr beschränkte Lösungsansätze aber nicht aus.

Mit urbanen Luftseilbahnen wird der Luftraum oberhalb des Straßenniveaus für den Personenverkehr erschlossen. Dies hat mehrere Vorteile:

- Minimaler Platz- und Energiebedarf
- geringere Bau- und Betriebskosten (im Vergleich zu einer Stadtbahn/ U-Bahn)
- Kurze Bauzeiten mit nur geringfügiger Verkehrsbehinderung
- Flexible Linienführung

Auf diese Weise lässt sich bei entsprechender Taktung der Gondeln ein hohes Personenaufkommen transportieren. Bei einem angenommenen Betrieb im 30-Sekunden-Takt und einer Kabinenkapazität von 20 Personen können 2.400 Personen pro Stunde befördert werden. Bei einer Kapazität von 35 Personen, wie im Falle des aktuell am Institut für Strukturmechanik und Leichtbau (SLA) der RWTH entwickelten transmodularen seilbahntauglichen E-Busses – genannt *upBus* – läge die Förderleistung bei 4.200 Personen pro Stunde.

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen elektrisch angetriebenen Bus, dessen Fahrgastkabine sich vom Fahrmodul abkoppeln und in eine Seilbahnschiene einklinken lassen kann. Während die Kabine in der Luft befördert wird, soll das autonome Fahrgestell seine Batterie wieder aufladen. Am Zielpunkt wartet erneut ein Fahrmodul auf die zu Boden gelassene Kabine, um die Fahrt auf der Straße fortzuführen. Bis Ende 2020 soll ein erster Pilot dieses Hybriden entwickelt sein.

Luftseilbahnen können eine viel versprechende Mobilitätsoption für Aachen sein und den Stadtverkehr möglicherweise signifikant entlasten. Sie sind zudem emissionsfrei und geräuscharm. Somit leisten sie einen Beitrag zur Luftreinhaltung und damit zur Verhinderung von Fahrverboten. Als weitere Vorteile sind die Energiesparsamkeit und die hohe Sicherheit der Technik zu nennen.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Auch in anderen Städten mit ähnlichen Mobilitätsproblemen wie in Aachen werden Seilbahnen als innovativer Lösungsansatz für überlastete Verkehrssysteme diskutiert. So etwa in Bonn, Essen, Düsseldorf und Köln.¹

In Aachen war der Bau einer Seilbahn bereits vor Jahren im Zuge der Debatte um die Campusbahn im Gespräch; wurde aber trotz der deutlich niedrigen Kosten zugunsten eines schnelleren Einschienenbahn-Konzepts verworfen. Auch nach dem Scheitern der Campusbahn blieb die Idee einer Seilbahn als Nahverkehrsmittel an der RWTH lebendig. Im Sommersemester 2018 wurde am Lehrstuhl für Tragkonstruktionen ein Entwurf zur infrastrukturellen Planung einer urbanen Seilbahn zwecks Verbindung zwischen dem Campus Mitte, dem geplanten Campus West und dem Melatener Campus in die Liste der besten Studienarbeiten am Lehrstuhl aufgenommen.

Die beantragte Machbarkeitsstudie soll die Chancen und Potentiale der Luftseilbahntechnik für Aachen neu ausloten. Die seinerzeitigen Überlegungen aus der Zeit der 2010er-Jahre sind heute überholt. Gerade im Hinblick auf die an der RWTH laufenden neuen Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie die sich zuspitzende Mobilitätsproblematik ist es geboten, die Realisierungsvoraussetzungen und – Möglichkeiten dieser Technik frühzeitig auszumessen, um von ihr gegebenenfalls auch zeitnah profitieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr

¹ Welt am Sonntag NRW 2019. In der Schwebe. S.1, Veröffentlicht 15.09.2019.

Allianz für Aachen

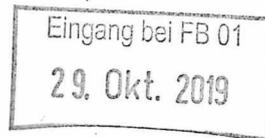
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 560/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

29. Oktober 2019

Antrag: Video-Direktübertragung von Sitzungen des Rats der Stadt Aachen ins Internet

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine Video-Direktübertragung des im Anschluß an die Einwohnerfragestunde stattfindenden öffentlichen Teils der Sitzungen des Rats der Stadt Aachen ins Internet herzustellen. Dafür sind die entsprechenden technischen, redaktionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Über den Internetauftritt der Stadt Aachen wird die Video-Direktübertragung während der Sitzungen des Rats kostenlos abrufbar eingerichtet und im Nachgang zu jeder Sitzung dort bereitgestellt.

Begründung:

Die Einrichtung einer Direktübertragung von Sitzungen des Rats ist seit Jahren ein wiederkehrendes Thema in der Debatte um Transparenz und Bürgerpartizipation. Den ersten Anstoß gab dazu ein Antrag der Aachener SPD-Fraktion zur Übertragung der

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Ratssitzungen per Audiopodcast anno 2010.¹ Ende desselben Jahres folge ein Antrag der ÖDP der Städteregion an den Rat, indem die Verwaltung aufgefordert wurde, ein Konzept zur (Video-)Live-Übertragung von Ratssitzungen zu erstellen.²

Beide Eingaben stießen seinerzeit in der Verwaltung auf starke Vorbehalte, die einer Realisierung der Vorschläge im Wege standen.

Dazu zählten u.a. Bedenken bezüglich

- des Datenschutzes und des informationellen Selbstbestimmungsrechtes der neben den Ratsmitgliedern anwesenden Personen (Bürger, Verwaltungsmitarbeiter)
- etwaiger negativer Beeinflussung des Sitzungsverlaufes durch psychologischen Druck auf Redner und einen Verlust an Spontaneität
- des Manipulationspotentials von Video- und Audiomitschnitten

Nach mittlerweile fast zwei Wahlperioden, in denen zahlreiche Kommunen erfolgreich Live-Streaming-Angebote etabliert haben, lässt sich die Plausibilität dieser Bedenken nur noch theoretisch aufrechterhalten. In NRW-Städten wie Essen, Düsseldorf und Köln stellt die direkte Videoübertragung von Ratssitzungen ins Internet praktisch kein Problem dar.

Durch die vor jeder Übertragung eingeholte Zustimmung der Ratsleute wird sichergestellt, daß keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Diese Praxis hat sich u.a. in der Stadt Essen bewährt, in der sämtliche Ratssitzungen in den Jahren 2016 und 2018 ohne Einwände von Ratsleuten direktübertragen wurden.³ Dies wäre nicht möglich, wenn der Einfluß der mitlaufenden Kamera – in welcher Form auch immer – negativ eingeschätzt würde.

Auch bundesweit setzt sich die Direktübertragung von Sitzungen der kommunal höchsten Verwaltungsgremien durch. Etwa in Braunschweig, Dresden, München oder Stuttgart. Die Bedenken der Aachener Verwaltung aus der ersten Phase der Debatte um die neue Technik sind empirisch entkräftet. Die Orientierung an Kommunen, die ihre Ratssitzungen seit Jahren problemlos *live-streamen* kann dabei helfen, die rechtlichen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, die für den Aachener Ratssaal erforderlich sind.

¹ Ratsantrag SPD-Fraktion Nr. 51/16 „Audiopodcast öffentliche Ratssitzungen“ vom 05.03.2010.

² Ratsantrag Ökologisch-demokratische Partei (ÖDP) der Städteregion Aachen „Live-Übertragungen des öffentlichen Teil der Ratssitzungen im Internet der Stadt Aachen“ vom 10.10.2010.

³ Internetaufruf der Stadt Essen 2019. Aufzeichnungen Essener Ratssitzungen. Abgerufen: https://www.essen.de/rathaus/rat/Ratssitzung_archiv.de.html [29.10.2019].

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Inzwischen gibt es auch in den Aachener Ratsparteien wieder eine breite Zustimmungsbasis für die Schaffung eines Live-Streaming-Angebots. Dies wurde besonders im Zuge der Debatte bezüglich einer geeigneten Räumlichkeit für die Befassung des Rats mit dem Radentscheid Aachen während der zurückliegenden Ratssitzung sichtbar. Dabei signalisierten Vertreter von SPD, Grünen und Piraten ihre Bereitschaft eine entsprechende Initiative zu unterstützen.

Die Allianz für Aachen nimmt dies wohlwollend zur Kenntnis. Gerade vor dem Hintergrund, daß bisher zwei ihrer Eingaben zwecks Schaffung eines Live-Streamings ohne positive Resonanz blieben. Das zunehmende Bürgerinteresse am Rat, die empirisch validierte Funktionalität und Rechtskonformität der online-Direktübertragungen in anderen Kommunen, sowie die wachsende Unterstützungsbereitschaft der Ratsparteien geben Anlaß, den bereits im August 2017 eingereichten AfA-Antrag unter dem Titel „Transparenz schaffen II – Direktübertragung von Sitzungen des Rats der Stadt Aachen“ hiermit um einem leicht angepassten⁴ Beschlußtext neu vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr

⁴ Im obigen Beschlußtext ist zum einen konkretisierend von einer »Video«-Direktübertragung die Rede; zum anderen von einer Herstellung derselben „im Anschluß an die Einwohnerfragestunde“, um seinerzeit von der Verwaltung befürchtete datenschutzrechtliche Komplikationen zu umgehen.